

Franz Sitzmann

12.6.2007

An die Pflegerischen Hygienebeauftragten und alle Interessierten

Kurz gefasst: Steiner weist auf Menschen hin, die eine Vorliebe dafür haben, sich die Hände zu waschen; die können gar nicht anders, wenn irgendein Schmutz an den Händen sein könnte, als ihn wegzuwaschen. Er schildert sie als diejenigen Naturen, die zu **ihrer Umgebung sensibler sind oder werden**. Im gesunden Sinne werden diese sensibleren, sensitiven Naturen feiner beobachten.

Sehr verehrte liebe Mitarbeiter,
den nachfolgenden Hinweis Rudolf Steiners zur Bedeutung der Händehygiene fand ich vor kurzem, ich möchte ihn an Sie weitergeben:¹

„...warum denken die Menschen nicht darüber nach, was für eine ungeheure Bedeutung es im Leben hat..., daß sich der Mensch im Leben wirklich öfter die Hände wäscht als irgendeinen andern Teil seines Körpers? Das ist jedenfalls eine Tatsache. **Und es ist auch eine Tatsache, daß es Menschen gibt, die sich oft und gern die Hände waschen, und auch wieder solche, die dies weniger gern tun**...Und für den, der geistig zu beobachten versteht, ist die Hand, ... ein ganz wunderbares Gebilde. Alles aber in unserer Umgebung, wenn es auch Stoff ist, ist die Offenbarung des Geistes... Wenn Sie wollen, sagen Sie, es ist verdichteter Geist. Treten wir also zu irgendeinem einem Stoffe in eine Beziehung, so treten wir zu dem Geistigen in dem Stoffe in eine Beziehung...In Wahrheit ist es der Geist, mit dem wir in irgendeine Beziehung kommen.

Die Art und Weise nun, wie wir mit dem Geiste im Wasser im Beziehung kommen, wenn wir unsere Hände waschen, ist so, daß man sagen muß, wenn man feinsinnig das Leben zu beobachten versteht, daß es einen großen **Einfluß hat auf die Gesamtstimmung des Menschen, wie oft er sich die Hände wäscht**. Es gibt Naturen, die eine gewisse Vorliebe dafür haben, sich die Hände zu waschen; **die können gar nicht anders, wenn irgendein Schmutz an den Händen sein könnte, als ihn wegzuwaschen. Das sind diejenigen Naturen, die in einer ganz bestimmten Weise eine gewisse Beziehung haben - oder bekommen - namentlich zu ihrer Umgebung**. Die beschränkt sich dann nicht bloß auf das Stoffliche, sondern es ist, wie wenn feine Kräfte im Stoffe anfangen auf den Menschen zu wirken, wenn er so die geschilderte Beziehung zwischen seinen Händen und dem Element des Wassers herstellt. Solche Menschen werden uns schon im Leben zeigen, daß sie in einer gewissen Weise - und zwar im gesunden Sinne - **sensiblere, sensitive Naturen werden, feiner beobachten** zum Beispiel, wenn ein Mensch mit brutalem Sinn oder mit gutem Gemüt in ihrer Nähe steht, während Menschen, welche Schmutz an ihren Händen dulden, tatsächlich auch im Leben gröbere Naturen sind und in der Tat zeigen, daß sie zwischen sich und den intimeren Beziehungen in ihrer Umgebung etwas wie Wände aufrichten. Es ist das so, und Sie können es selbst, wenn Sie wollen, ... beobachten... Untersuchen Sie, wie die Beziehungen zwischen den Menschen sind, wie ganz anders Freund zum Freunde, Bekannter zum Bekannten steht in Gegenden, wo die Hände mehr gewaschen werden, als in Gegenden, wo die Menschen eine Mauer aufrichten dadurch, daß sie weniger oft die Hände waschen.

Diese Dinge gelten wie ein Naturgesetz... Sie werden kaum erleben, daß irgend jemand... dadurch Schaden leidet, daß er sich zu oft die Hände wäscht. Das muß man nur in seiner ganzen Tragweite ins Auge fassen. Das rührt davon her, daß es richtig ist, daß die Beziehung, die hervorgerufen wird zwischen dem Menschen und der Umgebung, ..., in einer gesunden Weise beeinflusst wird durch das Verhältnis der Hände zum Wasser. Deshalb wird auch auf diesem Felde eine Übertreibung nicht leicht möglich sein. ...“

Beachten Sie bitte, dass sich heute in der Klinik die **alkoholische Desinfektion der Hände** als verträglicher gezeigt hat und denken Sie an professionelle Hautpflege!

Hygiene daheim: mit der umstehenden Darstellung möchte ich Ihnen die Fertigstellung meines neuesten Buches anzeigen. Als Ort professioneller Pflege verliert das Krankenhaus Bedeutung, daher legte ich den Schwerpunkt auf die Hygiene daheim. Sie finden ebenfalls wichtige Inhalte zur überall wesentlichen **Standardhygiene und Intensivpflege im eigenen Lebensumfeld**.

Es grüßt Sie herzlich
Franz Sitzmann; www.klinik-hygiene.de

Bitte beachten Sie, dass ich ab 1.4.2007 meinen Arbeitsumfang nach Absprache mit der Geschäftsführung um die folgenden langjährigen Aufgabenfelder reduziert habe: Mitwirkung im Aufbahrungskreis, Betriebsbeauftragter für Abfall, incl. Quarantänelagerung (Nachfolger Klaus Krajewski). Ich danke Ihnen für die intensive Unterstützung; weiter gab ich die Redaktionstätigkeit in „Medizin individuell“ und Mitarbeit im Trägerkreis auf.

¹ Steiner, R. Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums. (GA 124). Dornach, 1999, Seite 138f